



Miteinander Ausbildung gestalten

Kompetenzentwicklung in Praktikum und Schule

Dokumentation und Auswertung des Fachaustausches vom
16.11.2011



Staatliche Fachschule für Sozialpädagogik Altona

Max-Brauer-Allee 134 22765 Hamburg

Telefon: 040/42811-2978 Fax: 040/42811-3339

FSPII@bsb.hamburg.de

www.fspaltona.de

Liebe Leserinnen und Leser!

Hiermit lege ich die Dokumentation und Auswertung unseres Fachaustausches zum Thema „Miteinander Ausbildung gestalten – Kompetenzentwicklung in Praktikum und Schule“, vom 16.11.2011, vor. Ich bedanke mich zunächst auf diesem Wege bei allen Protagonisten und Helferinnen und Helfern der Veranstaltung für ihren Einsatz und die viele geleistete Arbeit. Dank Ihnen allen konnte der Fachaustausch als eine informative, anregende und zukunftsweisende Veranstaltung gelingen. Mein besonderer Dank gilt den Klassen und Kursen der FSP2, die sich gemeinsam mit ihren Lehrkräften intensiv mit den Leitfragen des Austausches befasst haben und die Ergebnisse ihrer Bemühungen zur Verfügung gestellt haben.

Vorliegende Dokumentation fasst Ergebnisse des Fachaustausches, in Form von Impulsen für die gemeinsame bzw. aufeinander bezogene Ausbildung zur Erzieherin / zum Erzieher, von und für Praxisausbildungsstellen und FSP2 exemplarisch zusammen. Sie wendet sich in erster Linie an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Austausches, auch mit der Bitte, einzelne, selbst gewählte Impulse im Rahmen des eigenen beruflichen und vorberuflichen Wirkens zu realisieren. Gleichzeitig wird diese Dokumentation der Schulöffentlichkeit der FSP2 zugänglich gemacht und darüber hinaus auf der Internetplattform der FSP2 veröffentlicht. Sollte eine Leserin oder ein Leser dieser Dokumentation es wünschen, stelle ich gerne das unkommentierte Fotoprotokoll der Arbeitsergebnisse zur Verfügung. Eine kurze Anforderungsmail an Jens.Jung@hibb.hamburg.de genügt.

Ich werde, im Rahmen meiner Möglichkeiten als Abteilungsleiter für die Zusammenarbeit von Schule und Praxis, die Arbeitsergebnisse des Fachaustausches in den Schulentwicklungsprozess der FSP2 einspeisen. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Fachaustausches habe ich zum Schluss der Veranstaltung ad hoc zugesagt, ihnen ein Jahr nach dem Fachaustausch, also am 16.11.2012, einen Tätigkeitsbericht darüber zugänglich zu machen, welche Schritte die FSP2 zwischenzeitlich auf unsere kooperierenden Praxisausbildungsstellen zugegangen bzw. mit ihnen gemeinsam gegangen sind, um gemeinsam Ausbildung zu gestalten. Ich sehe diesem Prozess gespannt entgegen, das Veröffentlichungsdatum des versprochenen Tätigkeitsberichtes ist gut sichtbar in meinem Kalender für das kommende Jahr eingetragen.

Herzliche Grüße

Jens Jung

Ziele des Fachaustausches:

Als Ziele wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Beginn des Fachaustausches bekannt gegeben:

- Die FSP 2 pflegt und vertieft ihre Kontakte zu Praxisausbildungsstellen.
- PraxisvertreterInnen und praxisbegleitende Lehrkräfte tauschen sich gemeinsam mit SchülerInnen bzw. PraktikantInnen über ihre Fragen und Themen im gemeinsamen Bildungsauftrag aus und stimmen diese aufeinander ab.

In der Einladung hieß es dazu wörtlich, *„Ziel der Veranstaltung ist, den an der Praktikumsgestaltung von ErzieherInnen in der Ausbildung unmittelbar Beteiligten, einen Erfahrungsaustausch über Formen und Möglichkeiten einer aufeinander abgestimmten Praktikumsgestaltung zu ermöglichen“*.

Struktur des Fachaustausches:

Nach einer Begrüßung durch die Schulleiterin und einer kurzen Einordnung der zuständigen Abteilungsleiterin, hinsichtlich der seit „PISA“ gewachsenen gesellschaftlichen und politischen Einflussnahmen auf die Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher, war der Fachaustausch in drei Teile gegliedert.

- Zunächst haben ein Schüler der FSP2 in der Ausbildung zum Erzieher, eine Einrichtungsleiterin aus der Praxis und ein Abteilungsleiter der Schule wechselseitig jeweils in ihrer Perspektive drei Leitfragen beantwortet.
- Dieselben drei Leitfragen wurden anschließend in moderierten Kleingruppen zur Bearbeitung gegeben. Prämisse der Moderatorinnen und Moderatoren dabei war, in jedem Fall „mit der Gruppe zu gehen“. Arbeitsteiliges Vorgehen, Fixierung auf eine der drei Fragen oder auch Entwicklung und Bearbeitung einer alternativen Fragestellung u.ä. lagen in der Entscheidungsgewalt der Gruppen.
- Abschließend wurden die Ergebnisse der Gruppendiskussionen auf Metaplanwänden in einem „Marktplatz“ dem Plenum vorgestellt.

Die Leitfragen des Fachaustausches lauteten:

- Zwei Lernorte, zwei Welten? - Wie viel Theorie braucht die Praxis, wie viel Praxis braucht die Theorie?
- Kompetenzentwicklung einer zukünftigen Erzieherin – welche Ausbildungsbedingungen sind optimal?
- Kitas als „Orte für Familien“. Was verlangt dieser Auftrag von den PädagogInnen und wie können Schule und Praxisstelle darauf vorbereiten?

Und als eigenständig entwickelte Frage einer Arbeitsgruppe:

- Bedeutung des Systems Familie für die offene Kinder- und Jugendarbeit und die Hilfen zur Erziehung.

Der Fachaustausch endete mit einer Stellungnahme des Abteilungsleiters hinsichtlich der oben bereits erwähnten Einspeisung der Tagungsergebnisse in den aktuellen Schulentwicklungsprozess und des Tätigkeitsberichtes ein Jahr nach dem Termin des Fachaustausches. Abschließend wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch die Schulleiterin verabschiedet.

Ergebnisse und Impulse des Fachaustausches

Nach einer Auswertung der Gruppenarbeitsphase mit den ModeratorInnen können die wesentlichen Arbeitsergebnisse wie folgt zusammengefasst werden:

- Der Dialog zwischen Praxisausbildungsstellen, Schule und SchülerInnen muss intensiviert werden. Es gibt einen hohen Bedarf nach mehr Absprachen über Ausbildungsinhalte sowie nach weitreichenden Informationen und Erläuterungen über die Strukturen der ErzieherInnenausbildung an der FSP2. Schule wie Praxis müssen an den „Gelingensbedingungen“ eines zuverlässigen Informationsflusses arbeiten. Die Schule hat in diesem Prozess als ausbildungsverantwortliche Institution die Aufgabe, entsprechende Strukturen zu entwickeln und vorzuhalten. Die Impulse der TeilnehmerInnen des Fachaustausches waren detailliert und reichten von konkreten Maßnahmen zur Sicherstellung des Informationsflusses, über als besonders wichtig einzustu-

fende Ausbildungsinhalte der zukünftigen ErzieherInnen, bis zu einer Gründung von Qualitätszirkeln.

- Der Fachaustausch wurde überwiegend als eine gelungene und anregende Veranstaltung erlebt. Er sollte als eine Bestandsaufnahme an Themen verstanden werden, die ausdrücklich einer weiteren kontinuierlichen und gemeinsamen Bearbeitung bedürfen.
- Mehrfach wurde besonders hervorgehoben, dass die *Standards für die praktische Ausbildung von ErzieherInnen in Hamburg* und das *Ausbildungsbegleitbuch der FSP2*, aus Sicht der Praxis, durch die Schule einer Erläuterung bedürfen.
- Ebenfalls mehrfach wurde hervorgehoben, dass die Inhalte der schulischen Ausbildung in möglichst allen Lernfeldern stärker als bisher die Perspektive der verschiedenen Arbeitsfelder einnehmen müsse.
- Eine gemeinsame und thematisch aufeinander abgestimmte Ausbildungsgestaltung ist, vor allem während der Praxisphasen, anzustreben.

Die über diese Zusammenfassung hinausgehende detaillierte Nennung aller Impulse des Fachaustausches kann und soll an dieser Stelle nicht geleistet werden. Die Vielfalt der Themen und Anregungen ist weiter unten den Antworten auf die Frage *Folgende Themen sollen weiter entwickelt werden*, oder dem Fotoprotokoll¹ zu entnehmen.

Evaluation des Fachaustausches

Die Evaluation des Fachaustausches zeigte sich nach der Auswertung der 35 ausgefüllten, von 60 ausgegebenen, Fragebögen folgendermaßen.

zur Frage 1: „Die Tagung war für mich gewinnbringend.“

- | | |
|-----------------------------|----|
| • stimme voll zu (++) | 19 |
| • stimme überwiegend zu (+) | 14 |

¹ Das Fotoprotokoll können Sie per Mail unter Jens.Jung@hibb.de anfordern.

- stimme überwiegend nicht zu (-) 2
- stimme nicht zu (--) 0

zur Frage 2: „Ich möchte, dass wir weiterhin den Dialog von Schule und Praxis im Rahmen von Fachtagungen pflegen.“

- ja 35
- nein 0

zur Frage 3: „Folgende Themen sollen weiter entwickelt werden²:“

Kommunikation zw. Schule und Praxis verbessern/intensivieren (16 Nennungen)
Fachzirkel/Qualitätszirkel installieren (6 Nennungen)
Information über Schulstrukturen geben/mehr Transparenz herstellen (4 Nennungen)
Verknüpfung von Theorie und Praxis (wie geht das?) (4 Nennungen)
Fach Austausch mehrmals jährlich/immer wieder (2 Nennungen)
Lernfelder besser organisieren (wann brauche ich was) (2 Nennungen)
Hilfestellung und mehr Angebote zur richtigen Schwerpunktfindung/Arbeitsfeldorientierung (2 Nennungen)
Zertifizierung/Überprüfung der Ausbildungsstätten (2 Nennungen)
Hospitationsmöglichkeiten (2 Nennungen)
gemeinsame Fortbildungen
Verbesserungsvorschläge der Fachtagung prüfen und realisieren
Praktikanten als wertvolle Mit-Gestalter von Bildungsprozessen würdigen
Umsetzung der Aufgaben aus der Schule in der Praxis
Verpflichtende AusbildungsleiterInnentreffen einführen
Umsetzung der Praxisstandards (als gemeinsamer Verpflichtung)
Mehr Orientierung und Struktur für Lehrer und Schüler
Einheitliche Unterrichtsführung für alle Klassen
Kompetenzentwicklung der Schüler
Rahmenbedingungen
Inklusion in den Arbeitsfeldern
Vernetzung der verschiedenen Arbeitsfelder/Einrichtungen – Austausch und Kooperation untereinander

² Die Gestaltung des Evaluationsbogens ließ für Antworten auf diese Frage Platz für drei Themennennungen. Die Antworten sind nach Ermessen des Verfassers teilweise zusammengefasst und geringfügig redaktionell bearbeitet.

Basiskompetenzen (wie Kommunikationsfähigkeit) im 1. Semester
wie gehe ich als Anleiter damit um, wenn ich merke, dass das Arbeitsfeld für den Praktikanten nicht geeignet ist?
Überarbeitung der Ausbildungsstruktur (Blockunterricht? Pflichtpraktikum davor? Grundlagenpraktikum später?
Bewusstsein für die Notwendigkeit und den Gewinn, der durch gute Theorien entsteht noch mehr hervorheben
Eignung/Grundvoraussetzung für ErzieherInnen
Zutrauen & Partizipation an beiden Lernorten
Rollensicherheit
Einteilung/Aufteilung der Praxiszeit auf die Semester
Aufgabenprofil in der Praxis
Bildungsplan optimieren, anpassen an die Ausbildung
konkrete Zusammenarbeit gestalten
was tun bei Nichterfüllung von Aufgaben durch eine der 3 Parteien?
Begleitung und Beratung bei Konflikten – Praxis nicht bestanden?
Basiskompetenzen erkennen, beobachten und dokumentieren
frühzeitig konkrete und erreichbare Ansprechpartner nennen
aktive Familienpolitik in Hamburg
Begleitung der Schüler durch das Ausbildungsbegleitbuch
Praxis in der Ausbildungspflicht
5 Arbeitsfelder, die Lehrer besser ausbilden
mehr Kontakte Praxis Schule
Klarheit Rolle der Praktikanten für alle herstellen (möglichst ein einheitliches Bild erzeugen)
Rechte und Pflichten aller Beteiligten benennen

zur Frage 4: „Was ich sonst noch sagen möchte³:“

Fachtagungen müssen regelmäßig stattfinden und aufeinander aufbauen, um zu schlüssigen und nachhaltigen Ergebnissen zu kommen!
Es wäre zu überdenken, eine bessere Auswahl zu treffen, wer überhaupt ausgebildet wird. (z.B. Aufatmetest etc.)
Namen oft falsch geschrieben und zu klein. Teilweise zu viel „Gelaber“, kaum Neues. Karteikarten=Papierverschwendung.
Ich danke für die Möglichkeit teilzuhaben an der Gestaltung des Praxisanteils in der Erzieherausbildung.
Weitergabe von schulischen Veränderungen an die Praxiseinrichtungen.
Der Fachaustausch sollte nur ein Auftakt sein und daraus sollte mehr folgen!!!
Standards für die Anleiter wäre von Vorteil (z.B. Infoblatt über die wichtigsten Punkte im Bezug auf die Ausbildung der Schüler).
Ich würde es besser finden, wenn die/der Praktikant/in mitmachen müsste.

³ Die Gestaltung des Evaluationsbogens ließ für diese Frage Platz für frei formulierte Kommentare. Die Kommentare sind, mit Ausnahme der letzten Zeile, wörtlich wiedergegeben.

Gerne und dringend wiederholen, dann aber bitte als Wochenendworkshop – mehr Zeit und genauere/detaillierte Arbeit möglich.
Mehr Praxisbesuche
Ich empfinde die Kooperation zw. Schule und Praxisstelle bereits sehr positiv.
Austauschmöglichkeiten nicht nur in der Schule. Dies könnte doch auch arbeitsfeldbezogen in der Praxis stattfinden.
Mehr, mehr, mehr... Austausch!
Wer wird eingeladen? Nicht nur die „eh“ schon Willigen und Kooperativen – was ist mit den anderen?
Bitte gebt früheren Input in ALLEN Arbeitsfeldern und nicht nur für die KiTa
Es war zu kurz
Guter Auftakt, weiter so.
Gute Orga/sehr gut und informativ/sehr gut strukturiert/Moderation in den Arbeitsgruppen sehr gut ⁴ (11 Nennungen)

Fazit

Der Fachaustausch zeigt die vielfältig intendierte, ausgeprägte Abstimmungsbereitschaft und –notwendigkeit zwischen Praxis und Schule auf. Die benannten Themen sind für sich genommen zum Teil nicht neu, haben aber offensichtlich nicht an Aktualität verloren und machen in ihrer Zusammenschau umso deutlicher, dass die beiden Lernorte Anstrengungen unternehmen müssen, ihre Zusammenarbeit zu intensivieren. Dabei kommt der Schule der aktivere und federführende Part zu. Die Beteiligten des Fachaustausches waren sich mit großer Mehrheit einig darin, dass der Dialog weitergeführt werden und an beiden Lernorten zu einer Entwicklung der ErzieherInnenausbildung führen sollte. Der Wunsch nach und die Bereitschaft zu insgesamt mehr gemeinsamer Ausbildungsgestaltung wurde von den TeilnehmerInnen hervorgehoben.

⁴ Um Wiederholungen zu vermeiden, handelt sich hier um eine Auswahl des Verfassers, von in dieser Rubrik genannten lobenden Worten, die exemplarisch wiedergegeben sind.